

## Kurzer Arbeitsbericht der WHG-Schülerpaten

Bei uns an der Schule läuft im mittlerweile dritten Jahr das Projekt **Begabtenförderung**. Die Schülerpaten und Lehrer, die an dem Projekt beteiligt sind, erhielten und erhalten eine einjährige Ausbildung und lernen, was sie für die Arbeit mit dieser besonderen Gruppe von Schülern wissen müssen. Wie wir das gesamte Projekt an unserer Schule angehen wollten, blieb uns jedoch selbst überlassen: Wichtig am WHG ist, dass die Arbeit der Paten mit begabten Schülern wegen ihrer altersgemäßen Nähe, vergleichbaren Denkstrukturen und ähnlichen Erfahrungen im Vordergrund steht und von den Lehrern nur unterstützend begleitet wird. Der Vorteil ist, dass gemeinsame Ideen eigenständig entwickelt, erarbeitet und realisiert werden können.

Die Paten wenden sich an Schüler, die von Lehrern, Mitschülern oder Eltern nominiert worden sind und im Unterricht herausragen. Manche langweilen sich in einigen Fächern und sollen durch weitere Angebote gefordert und zu besonderen Arbeiten animiert werden. Wichtig ist uns aber auch die Gruppe der Schüler mit Problemen, die unterstützt und gefördert werden müssen. Dies bezieht sich nicht auf alle Schüler, die Kandidaten für Förderunterricht etc. sind, sondern auf diejenigen, die begabt oder hochbegabt sind, ihre Möglichkeiten jedoch nicht ausleben können. Gerade diese eigentlich unterforderten Schüler, die nach außen hin jedoch als Arbeitsverweigerer oder schlicht desinteressiert erscheinen, haben oft Probleme mit den Lehrern. Die Schülerpaten sind hier u.a. dazu da, zwischen Schüler und Lehrer zu vermitteln. Mit ihnen werden individuelle Maßnahmen durchgeführt, um sie wieder in den Schulalltag zu integrieren.

Aktuell haben wir beispielsweise eine Underachieverin an der Schule, die von einer für sie zuständigen Schülerpatin in regelmäßigen Treffen betreut und motiviert wird. In einigen Fächern, in denen sie die Mitarbeit blockiert, wird in der Schülerpatenarbeit dafür gesorgt, dass sie eigenständig Plakate oder sonstige Arbeiten anfertigt, angeleitet von der Schülerpatin, und sich auf diese Art in den Unterricht einbringt.

Ein weiteres alternatives Angebot stellt das **Drehtürmodell** dar. Sofern abzusehen ist, dass die Schüler den versäumten Unterricht spielend nachholen können, werden sie für eine gewisse Stundenzahl pro Woche von einem oder zwei Fächern befreit. In dieser Zeit halten sie sich in der von uns eingerichteten **Lernwerkstatt** auf, zunächst unter Anleitung, später auch alleine, und erarbeiten eigenverantwortlich weiterführende Themen zum Unterricht oder andere besondere Leistungen, wie z.B. die Teilnahme an Wettbewerben. In der Lernwerkstatt stehen neben verschiedenster Lektüre, Lernbücher und Spiele, auch Experimentierkästen und PCs zur Recherche bereit. Bei dieser Art der Unterrichtsalternative verlieren die betreffenden Schüler nicht die Motivation, sondern tragen etwas Entscheidendes zum Unterricht bei, weil sie ihren Lernfortschritt stets mit ihrem Mentor besprechen und ihre Ergebnisse im Anschluss präsentieren sollen. Die Arbeit in der Lernwerkstatt findet ausschließlich in ausführlicher Absprache mit den Lehrkräften statt und wirkt sich nicht negativ auf ihre Benotung aus. Im Gegenteil: Ihr zusätzliches Engagement gleicht ihre vorherige Langeweile und daraus resultierende Nicht-Beteiligung aus.

Unser neuestes Angebot ist die **AG Forscherzeit**, die seit November bei uns angelaufen ist: Die kindliche Neugierde am Leben zu erhalten, individuelles Fragen zu fördern und dennoch alters- und geschlechtsübergreifende Teamarbeit als bereichernd zu empfinden hat sich dieses Projekt zum Ziel gesetzt. Jahrgangs- und schulartenübergreifend bietet unsere Schule zum ersten Mal an einem Nachmittag in der Woche 4. und 5. Klässlern die Möglichkeit, gemeinsam an einem naturwissenschaftlichen Projekt zu arbeiten. Die Anfrage bei den Grundschulen in der Umgebung durch den Orientierungsstufen- und Projektleiter Andreas Girke fiel auf eine überwältigende Resonanz,

so dass bei den Verantwortlichen schnell der Eindruck entstand, ein lang unausgesprochenes Bedürfnis verspürt zu haben. Die Zahl der zur Verfügung stehenden Plätze wurde um ein Vielfaches überschritten. Um jede Grundschule berücksichtigen zu können, mussten diese bei der Auswahl der Schüler eine schwierige Entscheidung fällen.

Als die Gruppe feststand, öffneten Naturwissenschaftslehrer mit engagierten WHG-Schülerpaten in ihrer Freizeit die Labors und Experimentierkästen. Hierbei sind die Schüler nicht an strenge Regeln gebunden, sondern können eigene Ideen und Wünsche einbringen und sich nach ihren Interessen richten: Von Spirographen über elektrische Gerätschaften und physikalische Instrumente bis hin zu den schuleigenen Schlangen können sie spielerisch forschen, experimentieren und ausprobieren. Auf diese Weise des Zusammenführens bereiten sich die Schüler nicht nur spielerisch auf die weiterführenden Klassen vor, sondern knüpfen auch schon Kontakt untereinander.

Die **Neuausbildung** weiterer Schülerpaten übernehmen bereits ausgebildete Schüler. Die Lehrer unterstützen, lassen den Schülern aber freie Hand und lernen teilweise selbst noch etwas dazu.

Auch zukünftig wird es sicher Weiterentwicklungen und neue Maßnahmen für die Schüler des Programms geben, doch schon jetzt können wir Erfolge erkennen und bei einigen Aktivitäten, beispielsweise der AG-Forscherzeit, großes Interesse und entsprechenden Andrang erkennen. Das gesamte Team ist daher stetig bemüht, die Förder- und Fördermaßnahmen weiter auszubauen und noch abwechslungsreicher zu gestalten.